

Rettungsdienst Teltow-Fläming GmbH



Zwischenbericht zum Wirtschaftsplan 2015
Rettungsdienst Teltow-Fläming GmbH

Zwischenbericht zum 31.07.2015

Personal- und Sozialwesen

Der Personalstamm beträgt zum 31.07. des lfd. Jahres 160 Mitarbeiter (VZK), davon 156 in den Rettungswachen und 4 in der Verwaltung. Der Landkreis Teltow-Fläming hatte im ersten Halbjahr des lfd. Jahres ein Gutachten zur Analyse des Rettungsdienstes in Auftrag gegeben. Aufgrund der Ergebnisse des Gutachtens ist u. a. das Personal in den Rettungswachen von 144 VZK im 1. Halbjahr des lfd. Jahres auf insgesamt 163 VZK zu erhöhen.

Die Personalstruktur unterscheidet nach Geschlecht, durchschnittlichem Alter, das Vorliegen einer Schwerbehinderung, Mutterschaft/Elternzeit, Langzeiterkrankung, Tätigkeit und Führungsfunktionen innerhalb der Gesellschaft.

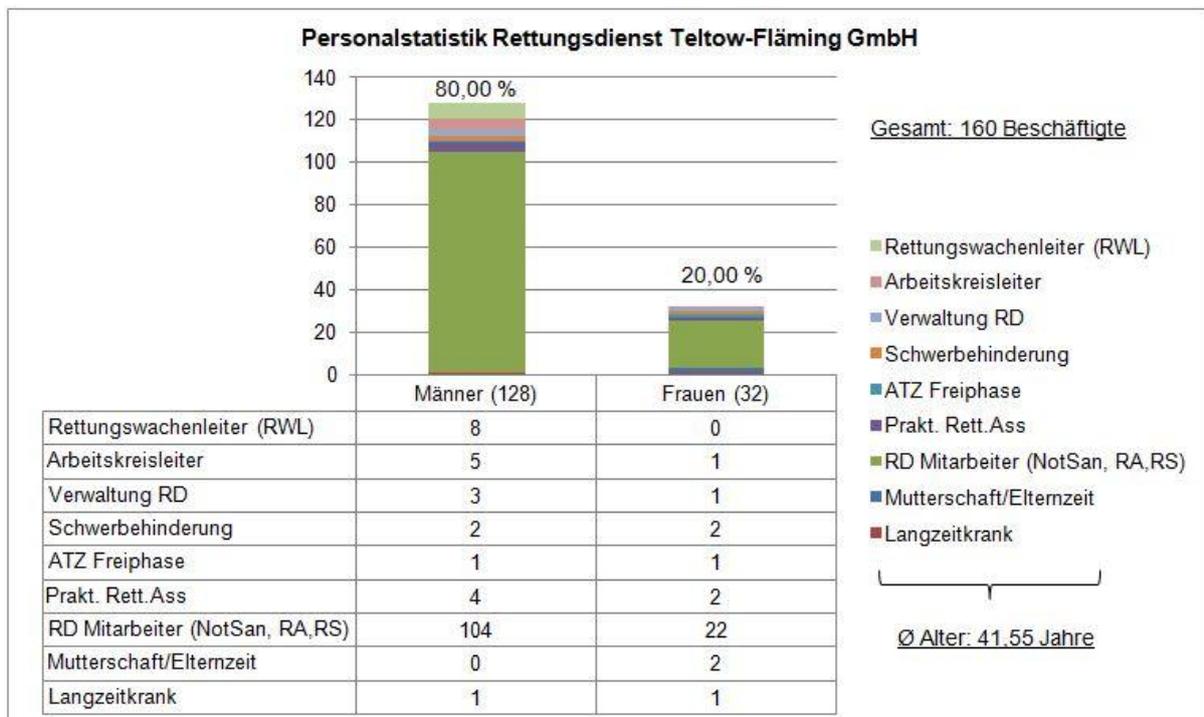


Diagramm 3: Personalstatistik zum 31.07. des lfd. Jahres

Die Rettungswachenleiter (RWL), Arbeitskreisleiter, Mitarbeiter mit Schwerbehinderung, Mitarbeiter in Altersteilzeit/Passivphase, Mutterschaft/Elternzeit, Langzeitkrank, Praktikanten im Anerkennungsjahr zum Rettungsassistenten und alle weiteren Notfallsanitäter (NotSan), Rettungsassistenten (RA) und Rettungssanitäter (RS) sind den Stellenplänen der Rettungswachen zugeordnet. Die Mitarbeiter der Verwaltung RD sind dem Stellenplan der Verwaltung zugeordnet. Die Entgelte der Beschäftigten in der Altersteilzeit-Passivphase werden aus Rückstellungen der Gesellschaft und Zuschüssen der Bundesagentur für Arbeit finanziert. Alle Beschäftigungsverhältnisse mit Altersteilzeit laufen im Berichtsjahr aus.

In der Altersgruppe der 20- bis 39-Jährigen sind 79 Mitarbeiter beschäftigt, in der Altersgruppe 40 – 59 Jahre sind 64 Mitarbeiter beschäftigt und in der Altersgruppe 60 – 65 (+) sind 17 Mitarbeiter beschäftigt. Dabei beträgt der Altersgesamtdurchschnitt 41,55 Jahre. In den kommenden vier Jahren rechnet das Personalmanagement mit einem erhöhten Ausscheiden

von Personal durch Erreichen der Regelaltersgrenze. Mit Bezug auf die demografische Entwicklung und dem im Jahr 2014 eingeführten Gesetz über den Beruf des Notfallsanitäters (Notfallsanitätäergesetz - NotSanG) liegt der Fokus des Personal-managements beim Personalmarketing einerseits sowie beim Personalbindungs-management andererseits.

Innerhalb der Führungspositionen (Verwaltung RD, Arbeitskreisleiter, Rettungswachenleiter) beträgt die Frauenquote 11,11 %. Der Anteil Männer beträgt zum Stichtag 88,89 %.

Zum 31.06. des lfd. Jahres wurden 9 Einstellungen vorgenommen (7 Männer, 2 Frauen) und 2 Praktikantenverträge abgeschlossen (2 Männer, 0 Frauen). Ein Mitarbeiter verließ das Unternehmen aufgrund des Erreichens der Regelaltersrente, 3 Mitarbeiter kündigten ihre Arbeitsverträge und von einem Mitarbeiter trennt sich das Unternehmen im 1. Halbjahr des lfd. Jahres.

Der Krankenstand betrug zum 31.07. des lfd. Jahres 4,27 % bzw. 1.025 Ausfalltage. Der effektive Krankenstand innerhalb des Entgeltfortzahlungszeitraums gemäß Entgeltfortzahlungsgesetz (EFZG) betrug 3,27 % mit insgesamt 815 Ausfalltagen. Der hohe Beschäftigtenanteil in den mittleren und hohen Altersgruppen ist ursächlich für den hohen Krankenstand. Zur Reduzierung des Krankenstandes wurde im laufenden Jahr ein betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement (BGM, BEM) etabliert. Bei der Fortentwicklung des betrieblichen Gesundheits- und Eingliederungsmanagements werden der Betriebsrat und der externe Dienstleister für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit eingebunden.

Im 1. Halbjahr war ein Arbeitsunfall zu verzeichnen.

Fort- und Weiterbildung

Alle NotSan, RA und RS werden die gemäß § 7 LRDPV (Landesrettungsdienst-planverordnung) geforderten Pflichtweiterbildungsstunden zum 31.12.2015 absolviert haben.

Die Einführung des Notfallsanitätäergesetzes im Jahr 2014 führte zu einer Überarbeitung der LRDPV, infolgedessen sich ein unternehmensspezifischer NotSan-Qualifizierungs- bzw. Ausbildungsbedarf ergibt. Zum 01.01.2021 werden, bemessen an der personellen Vorhaltung zum 01.01.2016, 85 ausgebildete Notfallsanitäter benötigt. Mit der Regel-berufsausbildung wird das Unternehmen voraussichtlich im Oktober 2016 beginnen. Dazu wurden Kooperationen mit Rettungsdienstschulen, Krankenhäusern, Feuerwehren und der Polizei geschlossen.

Der Gesetzgeber hat geeigneten Rettungsassistenten den Erwerb der Anerkennung der Berufsbezeichnung Notfallsanitäter ermöglicht. Entsprechend der gesetzlich festgelegten Eignungskriterien entsendet das Unternehmen stufenweise bis zum 31.12.2020 geeignete Rettungsassistenten an entsprechende Rettungsdienstschulen des Landes Brandenburg. Die aktuelle Personalsituation des Unternehmens sowie die Planung der stufenweisen Entsendung erlauben den Schluss, dass das Unternehmen zum 31.12.2020 den derzeit feststellbaren Bedarf erfüllen wird.

Sonstige Maßnahmen

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Rettungsdienst Teltow-Fläming GmbH wurde im laufenden Jahr abermals einer externen Prüfung der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) unterzogen. Das QMS konnte erfolgreich rezertifiziert werden. Im Geltungsbereich der Notfallrettung, dem qualifizierten Krankentransport und der fachpraktischen Ausbildung von Rettungsassistenten sind alle neun Rettungswachen des Landkreises nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Die Zertifizierung erfolgt im Matrixverbund der DRK-Qualitätsgemeinschaft Rettungsdienst im Land Brandenburg.

Die betrieblichen Prozesse wurden im Rahmen des Qualitätsmanagements fortlaufend an die Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen (Biostoffverordnung – BioStoffV) vom 15. Juli 2013 (BGBl. I 5. 2514) angepasst.

Alle aktiv Beschäftigten erhielten turnusgerecht eine arbeitsmedizinische Untersuchung gemäß Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) und DGUV Vorschrift 2 (Deutsche gesetzliche Unfallversicherung). Durch eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit wurden auf Grundlage der DGUV V2 alle Rettungswachen im Landkreis begutachtet und die Ergebnisse im Arbeitsschutzausschuss (ASA) vierteljährlich ausgewertet. Maßnahmen auf Basis der erstellten Gefährdungsanalysen werden fortlaufend umgesetzt.

Um den Anforderungen des Datenschutzes gerecht zu werden, hat das Unternehmen mit Wirkung zum 01.01.2013 eine externe Datenschutzfachkraft damit beauftragt, den Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes im Unternehmen gerecht zu werden.

Den beauftragten externen Dienstleistern für Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Datenschutz und Lohnbuchhaltung hat die Geschäftsführung zum 31.12.2015 gekündigt. Die Leistungen beabsichtigt das Unternehmen im Wege der freihändigen Vergabe neu zu beschaffen. Entsprechende Aufforderungen zur Abgabe von Angeboten werden im 2. Halbjahr versendet.

Entwicklungen im 2. Halbjahr

Zum 30.06.2015 sind die Übergangsregelungen des Tarifvertrages Rettungsdienst Teltow-Fläming GmbH ausgelaufen. Zum 01.07.2015 kommen nunmehr vollumfänglich die Arbeits- und Entgeltbedingungen des TVöD-V zur Geltung. Auswirkungen ergeben sich in einer Reduzierung der Arbeitgeberanteile für die Aufwendungen der betrieblichen Altersvorsorge (ZVK). Die Veränderungen wurden im Wirtschaftsplan des lfd. Jahres einkalkuliert.

Aufgrund der aus dem Gutachten des Landkreises resultierenden Personalerhöhung werden im 2. Halbjahr weitere Beschäftigte in den Rettungswachen eingestellt. Insgesamt erhöht sich die personelle Vorhaltung in den Rettungswachen des lfd. Jahres von 144 VZK auf 163 VZK (Vollzeitköpfe).

Das Jahresergebnis wird gemäß Erfolgsplan mit 0 € erwartet.

Außergewöhnliche Belastungen ergeben sich im zweiten Halbjahr aus der Personalaufstockung. Die Geschäftsführung rechnet mit einer Mehrbelastung in Höhe von 600.000 €.

Erfolgsgefährdende Mindereinnahmen oder Mehrausgaben sind nicht zu erwarten. Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft bedeutsam sein könnten, erfolgen nicht.

Anlagen